

## **Matthäus 28, 1-10**

Liebe Schwestern und Brüder,

niemand hat ernstlich geglaubt, dass der mausetote Jesus von Nazareth sein Grab jemals wieder lebend verlassen könnte ... Diejenigen, die die entsprechenden Verheißungen, wenigstens vorsorglich, ernst nahmen, waren nicht die Jünger, nicht die Juden, nicht die Schriftgelehrten, ... es waren die Staatlichen, die wenigstens dafür sorgten, dass das Grab mit einem dicken Stein verschlossen und bewacht war. Sie hatten ja schon Einiges erlebt und Verrückten, wie den Jesusanhängern, war alles zuzutrauen ... auch, dass sie die Leiche einfach verschwinden ließen und nachher aller Welt erzählten, er sei auferstanden.

Heute, zweitausend Jahre später, wird dieses Grab immer noch scharf bewacht ... Wo immer die Botschaft vom Auferstandenen laut wird, rollen die **Päpste** des vermeintlich **gesunden Menschenverstandes** ihren dicken Stein davor ... Es sei sozusagen wissenschaftlich erwiesen, dass ein Toter nicht wieder lebendig werden könne ... Dass sei wider die Vernunft und daher völlig unglauwürdig. Daher sei die einfachste Erklärung eine psychologische: Die Jünger hätten den Schmerz über den Verlust ihres Meisters nicht verwinden können und seien deshalb in dringend behandlungsbedürftige Visionen und Hirngespinnste geflüchtet ... oder sie hätten den Leichnam einfach verschwinden lassen und behauptet ... Das hatten wir schon. – Und so wälzen sie den Stein der Vernunft wieder und wieder vor das Grab. Den Stein, auf dem die grandiosen Erfolge der menschlichen Vernunft lückenlos verzeichnet sind: Von der Aufklärung bis Auschwitz, vom Penicillin bis zur Atombombe. Wir müssen uns das Vergnügen leider ersparen, diesen Stein der Vernunft mit den Mitteln der Vernunft gehörig zum Bröseln zu bringen ... Dieses Vergnügen ist im Osterlachen inbegriffen.

Aber da gibt es noch die anderen, die das Grab und die Botschaft von der Auferstehung ebenso erbittert bewachen ... das sind die besonders Frommen und

Päpste des vermeintlich **wahren Glaubens**. Die wissen genau, wie das mit der Auferstehung war ... sie wissen, wie Jesus wieder seinen ersten Atemzug getan und sich aus seinen Leichentüchern befreit hat ... wie er aus dem Grab herausmarschiert ist, ganz der Alte sozusagen, und den Engel gefragt hat, wo man um diese Uhrzeit schon einen anständigen Kaffee bekommen kann ... So und nicht anders sei das gewesen und je mehr es aller menschlichen Vernunft widerspreche, desto besser und glaubwürdiger sei es. – Nur so lassen sie Jesus aus dem Grab heraus und nur den, der an eine solche Auferstehung glaubt, in ihre Gemeinschaft hinein.

Aber Gott sei Dank haben wir ja in den **Evangelien** den genauen Bericht, wie es wirklich mit der Auferstehung war ... Ach wirklich? – Haben Sie auch die feine Diskretion gespürt, mit der uns unser heutiger Osterpredigttext die Einzelheiten der Auferstehung des Christus beredt verschweigt? – Wo der allmächtige Gott aus dem Nichts, ... aus dem Nichts des Todes durch sein schöpferisches Wort ins Leben ruft und durch die Mauer des Todes wieder zur Welt hindurch bricht, haben wir zu schweigen. – **Matthäus** deutet an, dass es sich hier um ein gewaltiges Handeln Gottes handelt, das die Grundfesten von Himmel und Erde erschüttert: Die Erde bebt und vom Himmel blitzt es ... die menschliche Rolle

diesen Ereignissen gegenüber wird nicht ohne Komik in dem Schicksal beschrieben, das alle Wächter am Grab des Christus' ereilt: Sie fallen um wie tot ... Sie fallen in Ohnmacht ... sinnlos ist die Wache am Grab des Gekreuzigten ... Die Vertretung der römischen Welt- und Kulturmacht wird der Lächerlichkeit preisgegeben.

Auf den Beinen bleiben die **Frauen** ... nicht die hochgerüsteten Wachen. – Die Jünger haben sich verkrochen ... Petrus heult wahrscheinlich immer noch, .. Judas hat sich aufgehängt ... Das starke Geschlecht halt ... – Auf den Beinen bleiben die Frauen. Sie sind in aller Frühe zum Grab gekommen, wie das so viele Frauen tun, die die Gräber ihrer Liebsten besuchen, an besonderen Feiertagen, an bestimmten Tagen in der Woche ... treu und jahrelang kehren sie ein an dem Ort des Gedächtnisses an eine zu Ende gegangene Welt.

An diesem frühen Morgen finden die Frauen einen völlig aus der Ordnung geratenen Friedhof vor: Der Grabstein ist nicht auf seinem Platz ... er ist groß und schwer ... So groß und schwer, wie die Vernunft und der Glaube, wie die Lust und der Schmerz, wie die Liebe und der Tod ... und auf dem Stein sitzt ein Engel und predigt.

Drei Marien: So wie Maria, die Mutter des Herrn, die Worte des Engels von der Geburt des Christus-

kindes in ihrem Leib und später im Stall von Bethlehem erfuhr, so erfahren Maria und Maria Magdalena die Botschaft vom auferstandenen Christus ... So wie der Christus als Gottes Wort im Leib der Maria Fleisch wird, so schlägt der gekreuzigte Christus in den Marien aufs neue die Augen auf ... und versetzt sie in Furcht und Freude.

**Robert Leicht**, Journalist und ehemaliges Mitglied des Rates der EKD, schreibt: „Nicht die Begegnung mit dem Auferstandenen macht den Glauben, sondern der Glaube führt zur Begegnung mit dem Auferstandenen. Der Glaube der beiden Frauen und also der allererste, ursprüngliche christliche Glaube an den Auferstandenen, nimmt von der Anrede des Boten Gottes am offenen Grab seinen Ausgang. Nirgendwo sonst.“

Nein, die beiden Frauen schauen nicht mehr nach ... Gräber interessieren sie nicht mehr, nicht einmal leere ... Schon laufen sie los und dem Auferstandenen genau vor die Füße. Sie „lassen sich von der direkten Anrede Gottes - furchtsam und freudig zugleich, aber doch frei - mitreißen ... Sie verlangen für Gottes Zusage keine menschlichen Beweise, sie lassen sich auf die Ebene der Beweisfragen und -zweifel gar nicht erst ein ... Zweifel sind dann später Männersache, jedenfalls bei „einigen“ Jüngern.

Aber wenn wir es denn für überhaupt möglich halten, und doch deshalb erst davon reden dürfen, ohne schweigen zu müssen, doch immer wieder zu singen wagen, selbst an offenen, noch nicht verschlossenen Gräbern: „Jesus ist kommen, nun springen die Bande. Stricke des Todes die reißen entzwei“ ... was bedürfen wir da gewöhnlicher Beweise und kruder Tatsachen? –

Sie sind so sinnlos wie die Wacht am verschlossenen Grab ... Gehen wir hinaus in die Welt im Vertrauen auf die Botschaft des Engels: „*Er ist nicht hier; er ist auferstanden.*“ – Ja: Wer dieser frohen Botschaft traut, läuft dem Auferstandenen mitten vor die Füße ... und wird seine Stimme hören ... was sie sagt, ... was gilt, im Leben, im Sterben, für alle Zeit: „*Fürchtet euch nicht!*“

„*Fürchtet euch nicht!*“ – Das ist die Konsequenz aus der österlichen Erfahrung des bei Gott bewahrten Lebens ... Ein Glauben, der die Erfahrung des Ostermorgens nicht wegschiebt, verleiht Flügel. Das Echo dieser Kraft klingt an, wenn wir angstfrei unsere Stimmen erheben für die, die keine Stimme mehr haben. Wenn wir uns verweigern, wo nur noch nach dem Nutzen gefragt wird und Barmherzigkeit zum Unwort zu verkommen droht, weil wir vorgeben, uns Nächstenliebe nicht mehr leisten zu können. – Das **österliche Echo** lässt sich vor allem

anderen dort spüren, wo dem Tod das letzte Wort entzogen ist ... Er keine Macht mehr über uns hat, obwohl wir ihn noch nicht endgültig los sind. – Dort, wo wir das „*Fürchtet euch nicht!*“ ins Leben ziehen.

Wenn wir uns auf diese Botschaft einlassen und der Wirklichkeit Gottes trauen, dann wird auch unsere Dunkelheit hell ... Dann werden auch unsere Verletzungen, unsere Trauer und all das, was in unserem Leben starr und tot ist, überstrahlt vom Licht des Ostermorgens und lebendig ... Dann kommt auch in unser Leben Bewegung und Licht, wo wir es nicht mehr erwartet hätten ... Dann leben auch wir in der Gewissheit, dass Gott **Lebensmacht** stärker ist als der Tod. Dann sehen auch wir schon im Gekreuzigten Jesus den Sieg des Lebens über die dunkle Macht des Todes.

Ich wünsche ihnen ... uns allen, dass diese Gewissheit unser Leben bestimmt, dass wir mit Christi Auferstehung aufbrechen können in die Hoffnung und in das Licht ... dass Gottes Wirklichkeit sich mitten in unserem Alltag Bahn bricht und wir mit den Christinnen und Christen der ersten Stunde auf den Ruf des Engels: „*Der Herr ist auferstanden!*“ voller Glauben und Vertrauen antworten können: „*Er ist wahrhaftig auferstanden!*“ –

Da lässt sich Gottes Gegenwart schmecken, sehen und Gottes befreiender Geist atmen ... Da spüren wir Gottes Freundlichkeit und Gegenwart ... Da kommt das Leben ans Ziel ... Grund genug, das Leben und den Lebendigen zu feiern. – Da ist Ostern. – **Amen.**

EG 66, 2-4+8 „*Jesus ist kommen*“